



Danses Macabres d'Europe
Europäische Totentanz-Vereinigung

Internationaler Kongress
Luzern 26. - 29. September 1996

Mitteilungen 2/1996

Liebe Mitglieder und Freunde

Mit jedem Tag und jeder Woche nähern sich die Ereignisse von Luzern. Sämtliche Referenten und deren Themen stehen fest. Die Zahl der Angemeldeten war so gross, dass nicht alle berücksichtigt werden konnten, was mir leid tat. Doch es war unumgänglich, wollten wir das Fuder nicht überladen.

Die beiliegende Liste beweist Ihnen, dass es sich lohnt, in Luzern dabei zu sein. Im April/Mai bekommen Sie dann das endgültige Programm mit den Anmeldeformularen.

Die Totentanz-Ausstellung im Historischen Museum wird schon am 3. Juli eröffnet und dauert dann bis zum 3. November. Dabei sein wird auch eine grosse Plastik des Bildhauers Rolf Brem, Mitglied unserer Vereinigung. Er durfte kürzlich seine 70 Jahre feiern. Ein Bericht der Luzerner Zeitung liegt hier bei.

Sodann sind zwei Neuerscheinungen anzuzeigen. "Menschen und Mikroben" Eine Kulturgeschichte der Plagen und Seuchen, von Arno Karlen. Und "Ars moriendi" Texte von Cicero bis Luther. Nähere Angaben dazu liegen hier bei.

Und schliesslich berichtet uns Raphael Halter wieder aus seiner Heimat am Bodensee, was mich und Sie alle wieder freut.

Jetzt noch eine wichtige Frage: Kennt jemand einen geübten Foto-Amateur, der Interesse an unserer Sache haben könnte und die nötige freie Zeit dazu, um am Kongress die Dia-Projektionen zu betreuen? Selbstverständlich nicht ganz umsonst. Apparat und Leinwand könnten gemietet werden. Oder befindet sich vielleicht sogar ein solcher Spezialist unter uns?

Bitte sich bald bei mir melden. Vielen Dank.

Frohe Grüsse

J. Wüest

26.2.1996

Austria
Deutschland
France
Italia
Nederland
Schweiz
Suomi/Finland

Dr. Renate Hausner, Inst. für Germanistik, Akademiestr. 20, A-5020 Salzburg
Karl Josef Steininger, Dr. Blaich-Strasse 12, D-82256 Fürstentfeldbruck
Hélène Utzinger, Mesley le Grenet, F-28120 Illiers-Combray
Biblioteca Civica, Studi sulla Danza Macabra, Piazza Marinoni, I-24030 Clusone
Lies Noordendorp-Poesse, Thorbeckestr. 1, NL-1161 XR Zwanenburg
Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug
Helena Edgren, Museovirasto, Mannerheimintie 34, Box 913, SF-00101 Helsinki 10



**Association Danses Macabres
d'Europe
Europäische Totentanz-Vereinigung
Congrès international
Internationaler Kongress**

**Lucerne
Luzern 26.-29. September 1996**

Sonderausstellung im Historischen Museum Luzern

Gwüss ist der Tod, Ungwüss sein Zeit.

Totentanz und Todessymbole

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die originalen, dreieckigen Bildtafeln der Luzerner Spreuerbrücke. Eine Gruppe von Malern aus der Stadt schuf sie unter der Leitung von Kaspar Meglinger im Barock. Die Bilder zeigen, wie der Tod Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen abholt. Diese Bildtafeln werden in der Ausstellung begleitet von einer geschichtlichen Einführung in die Themen «Spreuerbrücke» und «Totentanz im Kanton Luzern». Assoziativ fügen sich Einzelobjekte zum Thema «Tod» aus der Museumssammlung und aus dem Kanton Luzern hinzu.

Historisches Museum Luzern, Pfistergasse 24, neben der Spreuerbrücke

3. Juli bis 3. November 1996

Dienstag bis Freitag von 10-12 und 14-17 Uhr

Samstag und Sonntag von 10-17 Uhr

Ausstellung in der Zentralbibliothek

Der Leib verwest. Lebendig bleibt das Wort

Todesphantasien aus fünf Jahrhunderten

Die gezeigten Werke dokumentieren sowohl die über Jahrhunderte anhaltende künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Sterben und Tod als auch den Wandel der entsprechenden Phantasien im Kontext kulturell-gesellschaftlicher Veränderung. Im Zusammenspiel von Wort und Bild werden angstgefüllte, melancholische, aber auch ironisch gebrochene und nicht zuletzt erotisch besetzte Todésimaginationen formuliert.

Zentralbibliothek Luzern, Sempacherstrasse 10

25. September bis 30. Oktober 1996

Montag bis Freitag von 9.30-18.30 Uhr

Mittwoch und Freitag von 9.30-21.00 Uhr

Samstag von 9.30-16.00 Uhr



Innenhof des Regierungsgebäudes (Ritterscher Palast)

(neben der Jesuitenkirche).
Eröffnung des Kongressbüros

16.45

Kongressbeginn:

Mittellateinische Musik auf Originalinstrumenten, «Musicalisch Kurtzweil» Mels (Leitung Siegfried Jud)

17.00

Saal des Grossen Rates

(Treppe zum Auditorium links im Innenhof. Aufgänge zur Hörer-Tribüne im 2. Stockwerk im hinteren Teil des Hofes links und rechts)

Grusswort: Regierungsrätin Brigitte Mürner-Gilli, Luzern

Fest-Vortrag: Prof. Dr. Uwe Pörksen, D-Freiburg

Der alte und der neue Tod zu Lübeck

Skizze des alten und des neuen Todes, ausgehend vom schönen alten und bedeutenden Lübecker Totentanz und einer modernen Fassung durch Hans Henny Jahnn (1930)

18.30

Apéro im Innenhof

19.30

Bankett im Hotel Continental-Park, Murbacherstrasse 4

Der Rittersche Palast

Einer der frühesten Renaissancepaläste nördlich der Alpen wurde 1556–1559 im Stil der florentinischen Baukunst nach Plänen von Domenico Solbio del Ponte durch Pietro di Grillo und Johannes Lyn erbaut. Mit seiner strengen Rustika-Fassade und dem schönen Säulenhof dokumentiert er die engen Beziehungen Luzerns zum Süden. Der Palast war später Vorbild für das Rathaus gegenüber an der Reuss und für zahlreiche Bürgerhäuser.

Als Lux Ritter seinen Palast erbaute, hatte er schon eine bewegte Karriere hinter sich. Er stammte aus einer Handwerkerfamilie, war als Offizier in fremden Kriegsdiensten reich geworden und somit zu Ansehen gekommen. 1537 wurde er Grossrat, 1551 Säckelmeister (Finanzdirektor) des Standes Luzern, 1556 und wiederum 1558 amtierte er als Schultheiss (Präsident). Er starb, noch bevor der Bau vollendet war. Die Stadt führte die Arbeiten zu Ende und schenkte das grosse Gebäude 1577 den Jesuiten, um darin eine Schule einzurichten.

Der halbkreisförmige Parlamentsaal in der Art eines antiken Theaters wurde 1841–1843 von Plazidus Segesser errichtet. Die ursprüngliche Ausstattung ist allerdings durch eine zweimalige Neueinrichtung, 1907 und 1960, erheblich verändert worden.



Saal des Grossen Rates:

9.00

Siegfried Jud, CH-Mels Musikinstrumente im Totentanz

und deren Vorstellung

Bettina A. Spoerri, CH-Zürich

Die Sprache und der Tod

Was im spätmittelalterlichen Totentanz und in Todesliteraturtexten geschieht, wenn die Sprache über den Tod spricht.

Dr. Andreas Denne, D-Dettenhausen

Der Tod im ExLibris

Analogie zur klassischen Totentanz-Darstellung. Ikonographische Aspekte.

Prof. Dr. Hans Helmut Jansen, D-Darmstadt

Der Totentanz in der Kunst des Scherenschnittes

Die Technik erfährt als Schnitt wie als getuschtes Schattenbild eine persönliche Formulierung. Beispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Dr. Daniel Schäfer, D-Köln

Der sichere Tod – Med. und theol. Aspekte der hora incerta

Unter dem Eindruck des kollektiven Sterbens durch Seuchen u. a. wächst im Spätmittelalter das Bedürfnis nach einem sicheren Umgang mit dem Tod.

14.00 Dr. Jean Claude Le Bot, F-Saint Carreuc

Le Pas de la Mort

Poème allégorique de 1465 d'Amé de Montgesoye, valet de chambre de la duchesse de Bourgogne. Parodie macabre d'un Pas d'Armes.

Gædic Dubrez, F-Saint Carreuc

Le grand bal de Kermaria

Chansons en français, composées dans les années 80, inspirées de la Danse Macabre de Guyot Maïchant.

Ulricke Wunderlich, D-Bajersdorf

Freund Heins Erscheinungen – Johann Rudolf Schellenberg

J.R. Schellenberg hat an der Neuausgabe des Holbeinschen Totentanzes mitgewirkt. In seinen eigenen Werken greift er in die aufklärerische Debatte um die Darstellung des Todes ein.

Peter A. Lehner, CH-Basel

Urs Graf – sein Leben – ein Totentanz

Graf, ein Zeitgenosse und Freund von Hans Holbein, hat zwar keinen Totentanzzyklus gezeichnet. Sein Leben aber war ein einziger Totentanz und schloss auch so.

Prof. Dr. Frank Nager, CH-Merlischachen

Arzt und Tod

19.00

Rathaus, Stadtratssaal

Die Winterreise von Franz Schubert

Ausführende: Tobias Scharfenberger, Bariton, am Flügel Tobias Truniger



Saal des Grossen Rates:

9.00

Dr. Georg Carlen, CH-Luzern

Der Totentanz des Jakob von Wyl in Luzern

Regula Odermatt-Bürgi, CH-Stans Oberdorf

Der Tod und die sieben Hauptsünden

Eine gemalte Busspredigt im Beinhaus von Unterschiächen.

Prof. Dr. Peter Ochsenbein, CH-St. Gallen

Der geheiligte Tod –

Vom Sterben in spätmittelalterlichen Gebetbüchern

Totenmemoria und ständiges Mitbedenken des eigenen Todes in Stunden- und Privatgebetbüchern.

Hadwig Schönfelder, D-Lengelfeld

Hin geht die Zeit – Her kommt der Tod

Darstellung von Uhren, die auf Tod und Ewigkeit hinweisen, in Kunst und Literatur. Ein Beispiel dazu befindet sich auf der Spreuerbrücke in Luzern.

14.30

Dietrich Diederichs-Gottschalk, D-Sandstedt

Der Tod in mir – Die Malerin Aliute Mecys

Bilder von ungeheurer Intensität und teilweise neuer Ikonographie.

Dr. Dieter Bitterli, CH-Luzern

Aspekte des «Memento mori» in Hergiswald

Historische und biographische Zusammenhänge zwischen den Emblem-/Bildzyklen von Hergiswald und Luzern (Spreuerbrücke).

Dr. Heidi Greco-Kaufmann, CH-Horw

Totentanz-Strukturen in Schweizerischen Fastnachtspielen

Sowohl im Basler Fastnachtspiel von Pamphilus Gengenbach «Die zehn Alter» (1515) als auch im Luzerner Spiel «Convivii Process» des Rennwart Cysat können Totentanz-Strukturen ausgemacht werden.

Dr. Johannes Forster, CH-Churwalden

Ein Totentanz als Puppenspiel

Ein kaum bekanntes Werk aus dem Jahre 1948.

Pauluskirche, Luzern

20.00

Totentanz-Aufführung

14 Dialoge aus dem Lübecker Totentanz und 14 Spruchmotetten aus der Geistlichen Chormusik opus 12 und 12 Variationen für Flöte solo von Hugo Distler.

9.45

Gottesdienst in Hergiswald

anschliessend kurze Führung

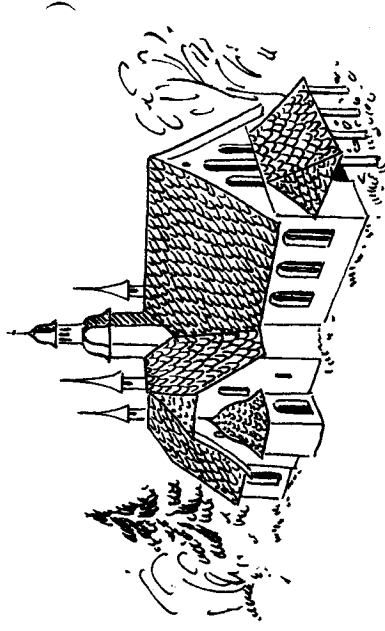
Abfahrt des PTT-Autokurses, Bahnhofplatz Luzern, Perron 4 –

nahe beim Torbogen um 9.15 –

Ankunft in Hergiswald 9.35

Rückfahrt um 11.35 – Ankunft in Luzern um 12.00

Platzreservierungen (Kongressbüro) unbedingt erforderlich.



Der alte Pilgerort Hergiswald

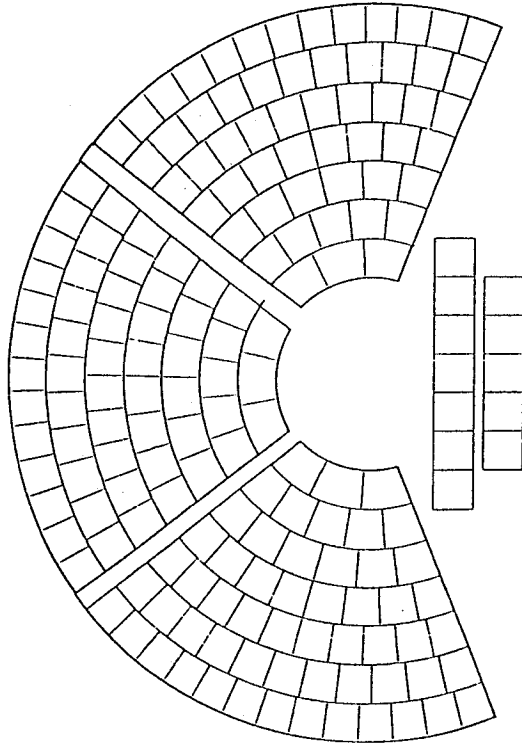
liegt am nordwestlichen Abhang des Pilatusberges, zwei Fussstunden von Luzern. Die Wallfahrtskirche Maria Loreto ist zweifellos das eingenwilligste, phantasiereichste Bauwerk des frühen innerschweizerischen Barocks. An Stelle einer Einsiedelei mit Kapelle entstand 1621 eine grössere Kirche. Am Grabe des dort 1516 verstorbenen heiligen Klausners Johann Wagner aus Riedlingen in Schwaben sollen zahlreiche Wunderzeichen geschehen sein.

Das Innere der Kirche ist im Gegensatz zum schlichten Aussenbau von traumhafter Wirkung. In 306 Feldern der Decke und der Emporerbrüstung befinden sich einfach gemalte Sinnbilder und Sprüche über Maria. Mehrere Altäre und die Kanzel sind mit reichen Skulpturen geschmückt. Allein am Felixaltar geben 140 kleine und grössere Figuren sowie Flachreliefs eine originelle Darstellung des Weiterrechts wieder. Das Ungewöhnliche daran ist die Altarbekleidung mit dem Triumph des Todes über den Totengräber. (Kopie – Original an der Ausstellung im Historischen Museum Luzern.)



Saal des Grossen Rates im Ritterschen Palast in Luzern

168 Plätze, mit Mikrofonen ausgestattet, 80 Sitzplätze auf der Hörertribüne.
Alle Plätze auf der Hörertribüne und die noch restlichen Sitze im Auditorium gelangen ab 16. Juli in den Vorverkauf.



Dauerkarte für Donnerstag bis und mit Samstag Fr. 60.–
Tageskarten für Freitag und Samstag je Fr. 30.–

Verkauf nur an der Kasse des Historischen Museums während der Öffnungszeiten. Telefon 041/228 54 24.

Ein illustriertes Heft im Format A4 mit den Vorträgen des Kongresses wird ab Samstag, 28. September im Innenhof und ab 1. Oktober an der Kasse des Historischen Museums zu Fr. 25.– im Verkauf sein. Die Auflage ist begrenzt.

Vorbestellungen mit beiliegender Karte ab sofort an Josef Wüest, Fadenstrasse 12, 6300 Zug, Telefon 041/711 24 72.

Dances Macabres d'Europe Europäische Totentanz-Vereinigung

Die vor zehn Jahren gegründete internationale Vereinigung fasst sich mit dem im Mittelalter entstandenen und nachher vielerorts vernachlässigten Kulturgut Totentanz. In der Stadt Luzern befinden sich zwei wertvolle Denkmäler des Totentanzes: Von Jakob von Wyl im Ritterschen Palast (um 1615) und von Kaspar Meglinger auf der Spreuerbrücke (1625–1635). Deshalb wurde Luzern für den diesjährigen Kongress gewählt – dem ersten in der Schweiz. Frühere Begegnungen fanden in Italien, Frankreich und Deutschland statt.

Die Vereinigung interessiert sich besonders auch für die Geschichte und den Schutz dieser Zeugen und Mahnmale. Mit dem Totentanz verwandte Themen und Todesdarstellungen in Kunst, Literatur und Musik einst und jetzt kommen dabei ebenso zur Sprache.

Organisationskomitee des Kongresses

Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug, Telefon 041/711 24 72

Dr. Ueli Habegger, Kulturbearbeiter der Stadt Luzern

Hirschengraben 17, CH-6002 Luzern, Telefon 041/208 81 11

Dr. Hans Jörg Keel, Bergstrasse 18, CH-8880 Walenstadt, 081/735 22 32

Dr. Josef Brülisauer und Claudia Herrmann, Historisches Museum
CH-6000 Luzern 7, Telefon 041/228 54 24 (Ausstellungen)

Dr. Marie-Louise Schaller und Dr. Ina Brueckel

Zentralbibliothek, CH-6002 Luzern, Telefon 041/228 51 11

Robert Wyss, Obmatt, CH-6043 Adligenswil, Telefon 041/370 13 01

Bernard L. Raeber, Raeber Verlag, CH-6002 Luzern, Telefon 041/229 60 20

Ehrenkomitee

Brigitte Mürner-Gilli, Regierungsrätin, Luzern

Franz Kurzmeyer, a. Stadtpräsident, Luzern

Prof. Dr. Frank Nager, Präsident Akademie 91, Luzern

Prof. Dr. Alois Schärli, a. Präsident Ärztesgesellschaft, Kant. Luzern

